

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 54 (1949-1950)
Heft: 14

Artikel: Schönheit am Wege
Autor: Schinz, Julie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schönheit am Wege

Julie Schinz

Farbensymphonie im Ried

Wo vor wenigen Wochen ein eisiger Nordost über das winterlich kahle, graubraune Moor brauste, lächelt heute eine lichtblaue Seefläche. Wolken-schatten huschen über Feld und Wald. Eine kleine Weile nur ruht der stille See wie ein blaues Auge zwischen bewaldeten Hügeln, dann überzieht ihn ein hauchdünner, grüner Schleier. Auf dem Grunde beginnt es sich zu regen und mit Macht ans Licht emporzuwachsen. Der zartblaue See « versinkt » im grünenden, blühenden Ried, doch in den moorigen Löchern und Pfützen spiegeln sich immer wieder Sonne, Mond und Sterne. Der Sumpf blüht, hoch, und steif stehen Binsen und Seggen und senden ganze Wolken gelben Blütenstaubes über alle Lande. Zwischen den dürrer, gelben Grashalmen leuchten rote Knabenkräuter, und goldene Dotterblumen spiegeln ihre kleinen Sonnen im Bach. Mitten im Moor erhebt sich die Märchengestalt des zarten Fieberklees, während in weitem Umkreis die Köpfe der liebestollen Grasfrösche wie kleine Seerosen auf dem Wasser liegen. Im Frühsommer, wenn die linde Luft voller Blütenduft und Vogelsang über dem Riede träumt, hat es sich plötzlich in einen gelben « See » verwandelt. Soweit das Auge reicht, reiht sich Blüte an Blüte des goldenen Kreuzkrautes. Auch diese Pracht vergeht, weiße Samen entschweben den dürrer, schwärzlichen Blütenständen. Wellenförmig wogt das grüne Schilfmeer im Sommerwind. Gegen den Herbst hin beginnt das Besenried zu blühen in wahrhaft unvergleichlicher Farbenpracht, so, als hätte es auf eine kleine Weile noch einmal alle Gluten und alle Süße des Sommers eingefangen, als würde das Wissen um das Ende alle Farben inniger und satter erglühen lassen. Purpurroter Weiderich, lila Abbißkraut, blaue und violette Glockenblumen, goldene Habichtskräuter, pfirsichblütenfarbige Flockenblumen, hellblaue Wegwarte und hohe weißliche Doldengewächse vereinen sich zu einer sanften Farbensymphonie. Langsam reifen auch diese Blüten ihrer Vollendung entgegen, sie kommen und vergehen, lautlos macht eine der andern Platz, während nebenan Schilf und Binsen ihre hohe Zeit feiern. Nach der Streuernte geht das Moor langsam in das große Schweigen ein. Wohl gibt es noch sommerliche Tage, wo die roten und schwarzen Beeren an Busch und Dorn wie Korallen glühen, wo das Grün der Wiesen in der Dämmerung wie Samt glänzt, wo am Waldsaum das herbstliche Gold des Adlerfarns das Dunkel erhellt, aber der Grundton ist seltsam braungrau, wie auf alten Bildern.

Der Bund schweizerischer Frauenvereine

wird am 22./23. April in Bern seinen 50. Geburtstag feiern. Am Samstag-nachmittag versammeln sich die Delegierten unter dem Vorsitz von

Gertrud Haemmerli-Schindler

im Großratssaal. Am Sonntagvormittag findet im großen Kasinosaal der eigentliche Jubiläumsakt dieses Verbandes statt. Helene Stucki, Bern, wird